

## Die Kinder Bernhards von Raesfeld, Bischofs von Münster (1557 – 1566)

Von Hans Jürgen Warnecke

Unter dem 19. Oktober 1562 ist im Morgensprachenbuch der Stadt Dortmund aus den Jahren 1558 – 1568 eine Eheschließung eingetragen, in der nur der Vorname der Braut angegeben ist<sup>1</sup>:

‘Anno ect. 62 am mandage den 19. tag octobris ist eine morgensprache gehalten tusschen dem erbaren Henrichen *Mallinckrott* eins und der dogentsamer Annen, seyner ehelicher huisfrowen, anderteils etc., also etc.

*Henrichs* wedderkar iss viftig daler Dortmundes, *Annen* wedderkar iss hundert daler Dortmundes. *Henrichs* godegifte iss hundert daler Dortmundes und iderm ein sein beste cleitt, *Annen* godegifte iss viftig daler Dortmundes und iderm ein sein beste cleitt.

Widers ist befurwardet und uf der morgensprache utgesprochen wurden, datt, im fall die bruit aene lifs erven versterven und also die obbestempte wedderkar fallen wurde, so sall dieselvige wedderkar an ire bemelter bruit halve swester, geheiten Nelleke van *Raisfelt* ader den rechten erven, dennen ess to rechte geburen will, fallen und dennen ter stunt verrichtet werden.

To besegeln:

Herman van *Buren*, Reinolt *Grote*, der wirdiger erenfester und erbarer her Bitter van *Raisfelt*, Doemcooster der kercken zu Munster, und Ludger van *Raisfelt* to Hamern, gebrodere.

Standtgenoten:

Dieselvigen, der wirdiger, erenfester her Arndt van *Buren*, Doemher to Munster, Henrich *Ledeber* ter Brockmollen, Melchior van *Buren* to Huckerde, vort die dogentsame Berta van *Raisfelt*, wetwe van *Schenckings*, Styneche van *Raisfelt*, Elsekeken und Anna van *Raisfelt*, gewestere, vort Johan van *Weseke*, Goswin *Mallinckrott*, Cordt *Scholer*, Baltasar *Smidt*, Bertolt *Pilensmidt*, Henrich *Wenner*, Bernd *Steur* van Haltern, Stineche van *Buren*, Catharina *Scholers* et ego.’

Der Familienname der Frauen fehlt auch in vielen anderen Morgensprachen. Das ist ein Beweis dafür, daß er in diesem besonderen Fall nicht bewußt unterdrückt worden ist.

1 F. Barich, Die Dortmunder Morgensprachen 1558 – 1586, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, 27./28. Bd, Dortmund 1920, Nr. 283.  
Urkundenbuch der Familie v. Mallinckrodt, I. Bd, Urkunden 1250 – 1580, Bonn 1911, Nr. 860.

Etwas anderes macht aber die zitierte Morgensprache für die Genealogie so interessant. Anna, die Braut oder Frau des Heinrich *Mallinckrodt*, hatte eine Halbschwester Nelleke v. *Raesfeld*, und Angehörige der münsterländischen Adelsfamilien v. *Raesfeld* und v. *Büren* treten als Siegelzeugen und Standgenossen bei der Morgensprache auf.

Hieraus haben bereits L. v. Winterfeld<sup>2</sup> und A. Meininghaus<sup>3</sup> ganz richtig geschlossen, daß die Frau des Heinrich *Mallinckrodt* eine natürliche Tochter eines Herrn von *Raesfeld* sein müsse.

L. v. Winterfeld glaubt, der münsterische Domdechant Goddert von *Raesfeld* (1522 – 1586) sei der Vater der Halbschwestern Anna und Nelleke gewesen, weil er sie in seinem Testament<sup>4</sup> gleichmäßig bedacht hat:

‘Item ick geve Nellen, doctor *Sloskens* husfrowen, dessglyken Annen *Mallinckratts* to Dorthmundt ideren drey golden gulden enss.’

Der eigentliche Vater der beiden Halbschwestern konnte bis heute nicht eindeutig festgestellt werden, wohl aber die Mutter Annas und der Ehemann von Nelleke (v.) *Raesfeld*.

Am 5. Oktober 1576 verpflichtete sich der Dortmunder Bürger Heinrich *Mallinckrodt* gegenüber dem Rat der Stadt Münster, alle Verbindlichkeiten aus der Erbschaft seiner Frau zu erfüllen<sup>5</sup>:

‘Heut dato hat der erenhafter Heinrich *Mallinckrodt*, burger to Dortmund, als Anneken *Dudincks*, widewe Aleken *Dudincks*, wastinseschen und ingessener der stadt Münster natürliche dochter, hauswirt fur irst cavirt, das er sampt seiner hausfrauwen keine weiterung wegen obgemelter Aleken *Dudincks* nachlais odder guter erbschaft durch sich odder jemant anders verhegen wolle, und solches einem erbaren rad der stadt Münster zu benehmen, zudem, das er, Heinrich *Mallinckrodt*, aller obgemelter guetter und erbschaft einem erbaren rad den zehenden phenning gütlichen verrichten will, dafür sich die erbaren hochgelerter und ersamer Hermann *Schlosken*, der rechte doktor, Evert *Holsede*, bürger alhir, mit verunderphandung all ihrer habe und guetter zum bürgen und fideijussoren mit heutgegebener lobt sich ingelaiszen, das hinwiderumb obgemelter Heinrich *Mallinckrodt* sie, obgemelte bürger, jeder zeit schadens und nachteils zu entheben versprochen und angelobt.’

2 L. v. Winterfeld, Die Dortmunder Wandschneider-Gesellschaft, Beilagen Nr. 2, Untersuchungen über die ständischen und sozialen Verhältnisse Dortmunder Bürger mit Namen westfälischer Adelsgeschlechter, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, 29./30. Bd, Dortmund 1922, S. 321 – 322.

3 A. Meininghaus, Der soziale Aufstieg der Dortmunder Mallinckrodt, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, 44. Bd, Dortmund 1938, S. 387, 393, 403.

4 Staatsarchiv Münster (STAM), Domkapitel Münster, Akten IK, R 1, u. Urkundenbuch der Familie v. Mallinckrodt, I. Bd, Nr. 912.

5 Urkundenbuch der Familie v. Mallinckrodt, I. Bd, Urkunden 1250 – 1580, Bonn 1911, Nr. 935.

Am Rande: "Cautio pro Aleken Dudinck hereditate".

Vom selben Tag datiert eine Eintragung im 'Toversichtsbuch' von Münster<sup>6</sup>:

'Mercurii(!) 5. octobris (1576):

Heinrich *Mallenckroet*, burger to Dortmund, het zu wilne Aleken *Dudincks*, alhier verstorben, als seiner frauwen mutter erbschaft ab intestato erbfolgen angegeben, desses pro decima Herman *Schlosken* doctor sich in solidum zum burgen gesatz.'

Aufgrund der bisher bekanntgewordenen Urkunden und Archivalien konnte das Geheimnis der Herkunft der beiden Halbschwestern nicht gelüftet werden.

Erst die Durchsicht des Executoriums des münsterischen Domküstlers Bitter v. *Raesfeld* durch C. Steinbicker<sup>7</sup> brachte die Forschung einen Schritt weiter.

Bitter v. *Raesfeld*, der im Jahre 1562 die Morgensprache zwischen Heinrich *Mallinckrodt* und seiner Frau Anna mitbesiegelt hatte, war am 1. Juli 1581 mit seinem gesamten Hausgesinde, insgesamt 16 Personen, in seinem Stadthause in Münster an der Pest gestorben. Im Auftrag des Domkapitels wurde daraufhin ein Inventar<sup>8</sup> der Burg Schöneflieth bei Greven aufgenommen, die der eigentliche Wohnsitz des so plötzlich verstorbenen Domküstlers gewesen war. Außer dem Porträt des Hausherrn fand man in der jetzt verschwundenen Burg an der Ems u.a. Bilder und Kupferstiche von Kaisern und Päpsten, flandrische Gobelins, Musikinstrumente, Wandkarten, kostbare Möbel und viele, viele Bücher vor.

Der Domküstler hatte nicht nur zahlreiche italienische Bücher, die Reden Ciceros, die Briefe des Plinius, Aesop in Griechisch und Latein und die Werke des Erasmus von Rotterdam sein eigen nennen können, sondern auch ein großes deutsches Planetenbuch, eine Topographie der Stadt Rom und ein Exemplar des Landrechts der niederländischen Provinz Overijssel. 'Uf des Hern Schlafkammer' lag außer 'villerhandt handlung zeligen Bischup *Berndt* belangendt' ein Paket Briefe 'betreffend zeligen Bisschup *Berndt* testament' und ein weiteres 'packet brieve belangendt zeligen Bisschup *Berndt* natuirlichen Kindern und Doctor *Schlossgen* hilligs verschriebungh' (s. 11 – 12').

Nicht wenige Einzelstücke des Nachlasses erhielten der Halbbruder und Patensohn des Verstorbenen, Bitter v. *Raesfeld*, Kanoniker im Kollegiatstift St. Mauritius vor den Toren der Stadt Münster, und Bitter (v.) *Raesfeld*, der natürliche Sohn des Domküstlers, der auch das Porträt seines Vaters erbt.

6 E. Hövel, Das Toversichtsbuch von 1561 – 1604, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster (QuF), 2. Bd, 1924 – 1926, S. 137, Nr. 51.

7 C. Steinbicker, der münsterische Buchdrucker Lambert Raesfeld und seine Familie, S. 142 – 143, in: 'Ex officina literaria', Beiträge zur Geschichte des westfälischen Buchwesens, hrsg. v. J. Prinz, Münster 1968.

8 STAM, Domkapitel Münster, Akten IK, Nr. 230. – J. Prinz, Greven an der Ems. Die Geschichte der Stadt und des Amtes Greven, Greven 1950, S. 406.

Mit Legaten hatte Bitter v. *Raesfeld* auch seine Bastard-Schwester Anne *Bomartz* in Westerholt, seine natürliche Tochter *Gertrud* und deren Mutter Catharina *Tegelers* bedacht. Das in einem 'Wagenschrein' in der Schlafkammer vorgefundene Testament des bischöflichen Bruders Bernhard v. *Raesfeld* brachten die Testamentsvollstrecker und Inventar-Aufnehmer in die Kurie des Domdechanten Goddert v. *Raesfeld* am münsterischen Domplatz.

Die Angaben im Executorium des Domküstlers Bitter v. *Raesfeld* sind der einzige Hinweis auf ein vorhanden gewesenes Testament und auf die Existenz von natürlichen Kindern des ehemaligen Bischofs von Münster.

Es galt nun, das Testament ausfindig zu machen, in dem mit gutem Grund letztwillige Verfügungen zugunsten dieser natürlichen Kinder vermutet werden durften.

Im münsterischen Bistumsarchiv und im Bestand 'Domkapitel Münster' des Staatsarchivs in Münster konnte ein Testament Bernhards v. *Raesfeld* trotz eifriger Suche nicht ermittelt werden. Wohin mochte es im Verlauf der Jahrhunderte nach dem Tod des Bischofs geraten sein? War es möglicherweise im Spanisch-Niederländischen Krieg, im Dreißigjährigen Krieg, im Siebenjährigen Krieg oder während der vergangenen beiden Weltkriege zugrunde gegangen?

Eine Tages gab der Zufall eine Antwort auf diese Fragen. Bei der Durchsicht des Findbuches<sup>9</sup> 'Haus Diepenbrock (Dep.)' im Staatsarchiv Münster stieß der Verfasser auf das Testament eines Bernhard v. *Raesfeld*, das ganz offensichtlich mit den Archivalien des Hauses Hamern bei Billerbeck, wo der Mitbesiegler der Mallinckrodt'schen Morgensprache von 1562, Ludger v. *Raesfeld*, seinen Wohnsitz gehabt hat, in das Diepenbrocksche Archiv gelangt.

Das entdeckte Testament<sup>10</sup> war in der Tat das des ehemaligen Bischofs. Der Notar Franz *Holter* hatte es am 4. August 1568 in Gegenwart des Dompropstes Bernhard *Morrien*, des Domdechanten Johann *Schenckinck*, des Domherrn Caspar *de Wrede*, des münsterischen Kanzlers Dr. Wilhelm *Steck*, des Scholasters zu St. Mauritius Johann *Droste*, des Dietrich *Cloedt* zu Ahlen und des Lizentiaten der Rechte Johann *Schade* den letzten Willen des 'Ehrwirdigen, Edtlen unnd Ervesten Hern, Hern Bernhardt vonn *Raisfeld*, dieses Stiftz Munster iungst gewesenen und abgestandenen Hern principaell, in des Ehrwirdigen, Edlen, Ervesten Herenn Godtharten vonn *Raisfeld*, Thumb-scholasters, behausungh ahm Thumbhave gelegenn, ihm großen stuben dalselbst' entgegengenommen und niedergeschrieben.

Außer großzügigen Legaten für seine echtbürtige Verwandtschaft beinhaltet das Testament auch Vermächtnisse an die natürlichen Kinder:

'Item Aleken *Borchorsts* dochter *Annen* to Doertmen bestadeth dreyhundert daler eyns, und oeren kynderen, iederen wie sie genoempt syn eder werden, vyffthich daler eyns, daervan de moder *Aleke* vurgenoempt sal jaerlix boeren

9 STAM, A 440, 1, Urkunden.

10 Wie Anm. 9, Urk. Nr. 1084.

vyff daler ther (lyff-)tucht. Noch geve und legier ick *Nelken*, myner natuerliken dochter, dat hieß sampt den daerto behoerenden Gamen unnd gehoeffte, so binnen Münster in den Broell belegen und ick gebowet und gebettert hab, daer tho noch eyn dusent daler eyns tot oerer bestethnis und bruettschat und noch twehundert daler eyns tot oerer uthsteuringhe, sovern sie sick ehrlick holden und nha myner trüen vurgenoempen raede bestaden werth'.

Diesen testamentarischen Bestimmungen ist zu entnehmen, daß die natürliche, noch unverheiratete Tochter *Nelleke* (= Petronella) das Haus Bernhards v. *Raesfeld* im Breul in Münster, 1000 Taler für Heirat und den Brauttschatz und weitere 200 Taler für die Aussteuer bekommen soll.

Der in Dortmund verheirateten (= bestatteten) Tochter *Anna* der Aleke *Borchorst*, die im Jahre 1562 anlässlich ihrer Eheschließung mit Heinrich *Mallinckrodt* von ihrem Vater zweifelsohne ebenso großzügig ausgestattet worden ist, vermacht der Vater jetzt nur noch 300 Taler und jedem ihrer Kinder 50 Taler, von denen die (Groß-) Mutter *Aleke* jährlich als Leibzucht fünf Taler an Zinsen erhalten soll.

Der Wortlaut dieser letztwilligen Bestimmungen muß den Anschein erwecken, als ob es in Dortmund außer der mit Heinrich *Mallinckrodt* verheirateten *Anna*, Tochter der Aleke *Dudinck*, noch eine zweite *Anna*, Tochter von Aleke *Borchorst* gegeben hat. In Wirklichkeit sind aber Aleke *Dudinck* und Aleke *Borchorst* ein und dieselbe Person. Der im Testament auftauchende Familienname *Borchorst* ist der entscheidende Hinweis auf den Herkunftsort der Konkubine Bernhards v. *Raesfeld*: Sie stammte aus *Borghorst*, wo es noch heute den großen Schulthenhof *Düding* in der Bauerschaft Ostendorf gibt. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wurde Aleke *Dudinck* auf diesem Hof geboren.

Als ihre Eltern sind Johann Schulte *Düding* und seine Frau *Alheid* anzusehen, die ihren Sohn Joachim im Jahre 1536 am Samstag nach Pfingsten von der Äbtissin zu Borghorst gegen Melchior *Pröbsting*, Schulten zum *Vehoff*, aus Nordwalde beim Domkellner wechseln ließen<sup>11</sup>.

In einem Zeugenverhör<sup>12</sup> aus dem Jahre 1557 sagte Johann Schulte *Düding* als 24. Zeuge aus, daß er 80 Jahre oder mehr alt und auf dem *Dudinckhove* geboren sei. Ferner gab er zu Protokoll, er wäre der Äbtissin zu Borghorst eigen und auf dem Hof *Düding* seßhaft, wo er Ackerbau betreibt; seine Frau sei wohl 30 Jahre tot.

*Anna*, die Frau Heinrich *Mallinckrodt*s in Dortmund, muß im Jahre 1568, als ihr Vater sein Testament machte, bereits Mutter von mehreren Kindern gewesen sein. Der Wortlaut des letzten Willens läßt vermuten, daß mit weiteren Kindern gerechnet wurde. Bekannt ist von diesen Kindern bisher aber nur der

11 STAM, Domkapitel Münster, Wechselbuch der Domkellnerei = Msc. I, 52, 1533 – 1634.

12 STAM, Reichskammergericht (RKG) B 2345.

Sohn und Stammhalter Arnold *Mallinckrodt*, \* um 1565, + Dortmund 18.3. 1610. Seit dem 23.1.1589 war er Mitglied der Wandschneider-Gesellschaft und von 1606 bis zu seinem Tod Erbsassen-Ratsherr. Im Jahre 1598 gehörte ihm der (Gast-) Hof "Zur Krone" am Markt in Dortmund. Hier heiratete Arnold *Mallinckrodt* um 1585 Katharina, eine Tochter des Dortmunder Stadtsekretärs Mag. Wilhelm von dem *Brinck*<sup>13</sup>.

Die Nachkommenschaft von Petronella oder Nelleken (v.) *Raesfeld*, der zweiten Tochter des Bischofs, ist im Gegensatz zu der ihrer Halbschwester *Anna* weitgehend unerforscht.

*Nelleken* war am 4. August 1568 noch nicht mit dem Juristen Dr. Hermann *Schlößken* verheiratet. Kurz vor dem 29. Juli 1583 muß sie verstorben sein, weil an diesem Tage für ihre Kinder Vormünder bestellt wurden<sup>14</sup>: Johann *Joddefeld* vom Rat der Stadt Münster, sowie Bernd *Huge* und Meister Lambert von *Camen* von der väterlichen und mütterlichen Familie.

Der Grund für die Einsetzung der Vormünder dürfte die kurz zuvor erfolgte oder aber beabsichtigte zweite Heirat des Vaters mit *Elsken Fresendorp* gewesen sein. Mit ihr und den Kindern *Else* und *Johann* erhielt Dr. Hermann *Schlößken* am 16.1.1590 das Bürgerrecht der Stadt Münster<sup>15</sup>. Bürge war der bekannte münsterische Maler "Meister Hermann to *Ringe*".

Das Bürgerrecht hätte Dr. *Schlößken* eigentlich schon im Jahre 1585 annehmen sollen<sup>16</sup>. Damals war es jedoch nicht dazu gekommen wie aus dem Ratsprotokoll<sup>17</sup> vom 5. Dezember 1588 zu entnehmen ist:

'Als doctor *Schlößken* wegen furstahenden dienstz baussen disser stadt und teils wegen bedienung advocationem fisci alhier die burgerschaft zu gewinnen erlassen zu werden begert, ist verabschiedet, daß mit ime gleich den anderen die politie gehalten soll werden.'

Aus der ersten Ehe Dr. Hermann *Schlößkens*, Referenten an der bischöflichen Kanzlei, mit *Nelleke* (v.) *Raesfeld* stammen mit Sicherheit die Kinder *Wessel*, seit 1602 Nachfolger von Caspar *Dörhoff* als Vikar St. Trinitatis an der Jacobi-Kirche auf dem Domplatz zu Münster, *Maria*, verheiratet mit dem Beckumer Ratsherrn Wilbrand *Rottendorff*, sowie *Petronella*, benannt nach der Mutter und der Urgroßmutter *Petronella v. Merveldt*, + 1534, der ersten Frau des Arnd v. *Raesfeld* (1479 – 1537) zu Hamern.

*Petronella Schlößken* heiratete den münsterischen Kanzleiverwandten – seit 16. Dezember 1592 – und späteren Hausvogt zu Horstmar – seit 16. April

13 Wie Anm. 3, S. 395. – Deutsches Geschlechterbuch Bd 96, S. 695 ff: Mallinckrodt aus Dortmund in Westfalen. Anhang zu Brill 5.

14 E. Symann, Liber tutorum et curatorum, in: QuF, 2. Bd, 1924 – 1926, S. 73, Nr. 511.

15 E. Hövel, Das Bürgerbuch der Stadt Münster von 1538 bis 1660, in: QuF, 8. Bd, 1936, Nr. 910.

16 Ebd. Nr. 5133.

17 Ebd. Nr. 5136.

1599 – Wessel *Morrien*<sup>18</sup>. Dieser starb im Jahre 1620 an der in Horstmar wütenden Pest. Er hatte vermutlich nur einen Sohn *Dietrich* (+ kurz vor 15.5.1629) aus seiner ersten Ehe mit der Horstmarer Hausvogtstochter *Margarethe Kock*<sup>19</sup>.

Auch der Notar Arnold Gottfried *Schlößken*, der am 26. Juli 1621 als Bürgersohn zusammen mit seiner Frau Maria *Warendorf* das münsterische Bürgerrecht gewann<sup>20</sup>, muß ein Sohn von Dr. Hermann *Schlößken* und Nelleken *Raesfeld* gewesen sein. Das lassen die Namen der Paten ihrer in Münster zu Liebfrauen-Überwasser getauften Kinder erkennen:

- 1) Maria \* . . . , ∞ . . . Johann *Hartmann*,  
(Patin ihres 1646 in Liebfrauen getauften Kindes war  
Maria Warendorf genannt Schlößken)  
Paten:
- 2) Arnold ~ 16. 1.1625 Caspar Osnabrügge, Maria Dörhoff
- 3) Catharina ~ 22.11.1626 Henrich Rottendorp (der auch Bürge  
bei der Einbürgerung der Eltern im  
Jahre 1620 ist<sup>21</sup>)
- 4) Arnold Gottfried ~ 29. 9.1630 Johann Havikenscheid, Anna Warendorf  
genannt Brockmannsche
- 5) Johann Bernhard ~ 1. 7.1640 Bernard Raesfeld, Catharina Schmedding

Die 16er Ahnenreihe des münsterischen Bischofs Bernhard v. *Raesfeld* ist diese:

- 1) v. *Raesfeld*, Bernhard,  
\* 1508, † 18.4.1574, □ im Dom zu Münster, Bischof  
von Münster 1557, resigniert 1566<sup>22</sup>.
- 2) v. *Raesfeld*, Arnd,  
zu Hamern, \* 1479, † 1537,  
∞ II. seine Magd Adelheid *Mensing*, von der er 8 Kinder  
hat, die er am 20.11.1555 legitimierte.  
∞ I. (Eheberedung 1506)
- 3) v. *Merveldt*, Petronella,  
† 1534, sie hatte 20 Kinder.

18 Wie Anm. 7, S. 142 – 143, Stammtafel S. 157.

19 H.J. Warnecke, Beamte, Kaufhändler und Textilunternehmer als Nachkommen der Erbmarschälle von Morrien, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd 27 – 29, 1969 – 1971, S. 62 f, 67.

20 Wie Anm. 15, Nr. 3170.

21 Wie Anm. 15, Nr. 3170.

22 H. Börsting/A. Schröder, Handbuch des Bistums Münster, Münster 1946, S. 106/107. – STAM, Haus Diepenbrock (Dep.) Nr. 992 a, Schriftwechsel zum Teil mit Rom wegen der Resignation Wilhelms v. Ketteler und der Wahl und Resignation Bernhards v. Raesfeld als Bischöfe von Münster, 1558 – 1566.

4) v. *Raesfeld*,

Goswin,  
zu Ostendorf, \* 1435, † 1503,  
von seinem Bastardsohn *Bitter* nimmt die Kaufhändlerfamilie v. *Raesfeld* genannt *Bitters* mit zahlreicher Nachkommenschaft ihren Ausgang, die zeitweise in Emden, Antwerpen und später auf Haus Konerding im Kirchspiel Billerbeck ansässig war.

Goswin v. Raesfelds Sohn *Reiner*,  
\* 1467, † 1535, Herr zu Lüttinghof, ist über seinen Sohn Goswin v. R. (1507 – 1583) der Großvater des Bastards Reiner (v.) Raesfeld, Hausvogt in Ahaus, der 1589 beim Überfall auf den Grevener Markt ums Leben kam. Seine Kinder Goswin, Godfried, Johanna und Bernhard (v.) Raesfeld haben bis heute eine unübersehbare Nachkommenschaft in allen Bevölkerungsschichten Westfalens.  
∞ II. (Eheberedung 20.2.1461)

5) v. *Homoet*,

Bertha.

6) v. *Merveldt*,

Johann,  
∞

7) v. *Ketteler*,

Elisabeth,  
zu Neu-Assen und Hovestadt.

8) v. *Raesfeld*,

Bitter,  
erhält bei der bürgerlichen Teilung das Haus Ostendorf, tot 1451 (Sohn des Bitter v. R. (1358 – 1388) u. d. Catharina Steck (1358 – 1374),  
∞ 1402

9) v. *Baeck*,

Bertha,  
(Tochter des Wilhelm v. B. u. d. Luitgard v. Dorth).

10) v. *Homoet*,

Johann III.,  
1461, Herr zu Homoet und Wisch (S. d. Henrich v. H., † 1433, u.d. Stevina v. Wisch, Erbin v. Dorenwerth u. Teilerbin v. Wisch)  
∞ 1432

11) v. *Cuilemburg*,

Arnolda,  
(T. v. Johann III. v. C. u. d. Adelheid v. Götterswick).

12) v. *Merveldt*,

Bernd,  
zu Merveldt 1447 (S. d. Gerd v. M., † 1444, u. d. Nelle v. Krampen (Kramme)  
∞

13) v. *Senden*,

Aleke,  
(T. d. Johann v. S. u. d. Wibbeke v. Korff).

- 14) v. *Ketteler*, Gotthard,  
Herr zu Melrich, Hovestadt und Neu-Assen,  
(S. d. Goswin v. K. u. d. Else v. Hatzfeld)  
∞  
15) v. *Bronckhorst*, Margaretha,  
(T. d. Dietrich v. B.-Batenborg, † 1451, u. d. Catharina v. Gronsfeld, † Nijmegen 1444.

Bereits in den folgenden Generationen treten die Ahnenfamilien Bentheim, Reifferscheid, Moers, Egmont und viele andere des deutschen und niederländischen Adels auf.

## Ein Berleburger als Texasranger 1852

Von Alfred Bruns

Als Geschenk eines Frl. Schlosser hat sich im Sauerland-Museum Arnsberg ein Auswandererbrief ihres Oheims Fritz Fresenius aus dem Jahre 1852 erhalten. Der fehlende Briefumschlag veranlaßte Nachforschungen im Deutschen Geschlechterbuch. Dessen Band 98 von 1937 beschreibt nun nicht nur die Familie Fresenius (S. 56 – 169), er führt auch S. 130 f. den von Fritz oder Frederick Fresenius begründeten sog. Friedricksburger Unterzweig an. Zum besseren Verständnis seien kurz die folgenden Angaben daraus zitiert:

### II. Niederwiesener Hauptstamm

#### C. Schlitzer Stamm

##### a. Schlitzer Ast

2. Berleburger Zweig: Sigismund **Friedrich** Karl Ludwig Fresenius  
\* Schlitz 1791 † Berleburg 1868  
Katasterkontrolleur und Bürgermeister  
⊙ I (1816 ?) **Wilhelmine** Karoline Bettelhäuser  
\* Dillenburg 1802 † Berleburg 1831  
⊙ II ...

##### b. Friedrichsburger Unterzweig

5. Kind I. Ehe: Konrad **Fritz** Karl Fresenius  
\* Berleburg 1824 † Friedrichsburg, Texas 1867  
⊙ 1855 Bertha Basse  
\* Erndtebrück 1835 † Friedrichsburg 1896

---

Sohn Robert 1856 – 1912

---

Sohn Friedrich Wilhelm 1886 ff./weibliche Nachfahren

---

weibliche Nachfahren

Friedrichsburg in Texas ist natürlich Fredericksburg, wie aus der Lageskizze ersichtlich ist. Das Fräulein Schlosser ist wohl eine der zwischen 1858 und 1863 geborenen Töchter der Mathilde Fresenius, der älteren Schwester des Fritz, vermählt mit Rechtsanwalt Schlosser zu Arnsberg bzw. Siegen.